

Hans Petter Aasen

Der Venusberg – Tannhäusers Traum – Unsere Wirklichkeit

Die Norwegische Wagnergesellschaft veranstaltete im Frühjahr ein Gespräch mit Regiekometen Stefan Herheim, Dramaturgen Alexander Meier-Dörzenbach, Bühnenbild- und Kostümemacher Heike Scheele über ihre Tannhäuser Produktion in Oslo. Ein interessiertes deutschsprachliches Publikum von der Wagner- und der Flagstadgesellschaft namen an diesem Gespräch in der Originalsprache teil.

Stefan Herheim ist als Opernregissör auf dem Wege zur Weltberühmtheit – das gilt auch für seine Parsival Produktion in Bayreuth. Jetzt ist er endlich nach Oslo zur Norwegischen Oper zurückgekommen um Wagners Dramatik zu vermitteln. Wir freuen uns schon auf seine Lulu im Februar 2011. Herheim, Meier-Dölzenbach und Scheele führten uns mit dieser Wagner Produktion in diesjährigem Frühling in einen Zustand zwischen Traum und Wirklichkeit.

Bei Wagners Männer ist Erotik verbotenes Gebiet, das heisst der unschuldsreine junge Mann ist das Vorbild. Der Geschlechtsakt und der erotische Rausch sind verbotene Liebe. Dies nur zur Diskussion, den hat nicht das sexuelle Verlangen verfolgt Wagner in der ersten Hälfte seines Lebens? Das sexuelle Begehren trieb den jungen Wagner unerfüllt zu jungen Frauen mit denen er bekannt wurde. Dieses "unerfüllte" wurde gleichfalls ein sexuelles Problem für ihn. Gleichzeitig erzielte er, soweit wir wissen, viele sexuelle Erlebnisse im Verhältnis zu Minna die seine erste Frau werden sollte.

Der grosse Dramatiker Richard Wagner braucht seine Helden als Modelle zur Prüfung seines eigenen Liebesdilemma – das sexuelle Begehren sowie das fysische Erlebnis im Gegensatz zur reinen, heiligen, edlen und von Herzen kommenden Liebe – werden gegeneinander gestellt.

Auf dem Venusberg im ersten Akt von "Tannhäuser" repräsentiert Venus die reine Sexualität. Bei ihr strandet der Gesangsheld und ihm geht es so gut wie es einem zufriedengestellten Mann gehen kann! Aber er muss auch etwas anderes tun, er muss die selbstlose, "eigentliche" Liebe aufsuchen. Weder Wagner oder dieser Mann können sich bestimmen. Hier meint also Stefan Herheim dass Tannhäuser in einer Traumwelt lebt – vielleicht in einem schmerzhaften oder "feuchten" Traum? Als er dann zu der gebildeten Welt der Wartburgritter zurückkehrt betritt er die wirkliche Welt. Unter den gebildeten Rittern benimmt Tannhäuser sich katastrophal als er Mannens Erfüllung der Begierde im sexuellen Akt verherrlicht, sollte er doch eigentlich als edler Freund Wolfram (Parsival-legendens Verfasser) die reine, unverfälschte Liebe, personifiziert durch Eliabeth, lobpreisen.

Wagners Schwester Rosalie zu der Wagner ein tiefgefühltes Verhältnis hatte verkörpert die parallele Wirklichkeit. Sie var auch Künstler und Schauspieler und spielte tatsächlich das erste Gretchen in Goethes Faust! Doch Tannhäuser hat ein Verbrechen begangen und muss als

Strafe eine verzehrende Wallfahrt zum Papst in Rom antreten. Hier soll er um Vergebung bitten.

Stefan Herheim produziert grosses Theater in "Den Norske Opera". Er benutzt fast alle Dekorationen vom Lager der "Storgaten-Oper" (dem alten Opernhaus in Oslo) zur bordellroten Szene des Venusberges und zog die Oslo-Wirklichkeit in das Szenenbild – der "Jernbanetorget" (Platz vor dem Hauptbahnhof in Oslo) den Stefan Herheim im Gespräch als den hässlichsten Platz jeglicher Stadt bezeichnete. Die edlen Ritter wurden zur Heilsarmee. Es war vielleicht eine Anspielung auf den Arbeitsplatz seines Vaters, der Probesaal für das Opernorchester bevor die neue Oper gebaut wurde.

Ich will nicht gewaltig mehr zu Wagners Text hinzufügen als das was er selbst beschrieben hat, doch der weiblichen Geschlechts symbolisierende Venusberg kann ebensogut als das Gegenteil aufgefasst werden: Wirklichkeits Welt wo Autor und Komponist sich selbst in der Mitte des wirklichen sexuellen Liebesaktes befinden. Er träumt von etwas Höherem und Edlerem, ausserhalb und über der Wirklichkeit, und stürzt auf die Szene im Theater die unwirklich ist.

Von unwirklichen, edlen und reinen Menschen wird die unsaubere Wirklichkeit nicht akzeptiert und unser Helt Tannhäuser muss sterben um zur Wirklichkeit zurückzukehren.

Aber – in der Suche nach Interpretationen und szenischen Wirkungen in der Theaterwelt müssen wir nicht vergessen dass die grossen Erlebnisse hauptsächlich von Richard Wagners mitreissender Musik erzeugt werden. Sein Vermögen Themen und Harmonien mit ewiggültigen Intervallen zu komponieren berührt den Zuhörer zutiefst. Das gilt auch für die Art wie er seine suggerierende Musik der Handlung anpasst – nicht ungleich einem Filmkomponist. Er bezeichnete seine Opern als Gesamtkunstwerk, vergleichbar mit einem heutigem Kinoerlebnis wenn es sich um ein Drama mit untermalender Musik handelt, nicht aufgeteilt in Rezitative und Arien wie bei einer traditionellen Oper.

Es ist vorwiegend Wagners mitreissende und ewigfliessende Musik in seinen Werken die so gewaltig unsere Gefühle anspricht und nicht der Text oder die Dramaturgie.

Die gigantischen und pompösen Ausbrüche im grossromantischen Orchester mit thematisch erlösendem Kontrapunkt, in kindlich verstehbarer Harmonie haben den Menschen in bald 200 Jahren ein rauschendes Eureka-Erlebnis vermittelt, und das macht Richard Wagners Opern zu unsterblichen und allmeingültigen Erlebnissen für immer neue Generationen in der ganzen Welt.